



Protokoll der 1. außerordentlichen ÖGAI Vorstandssitzung 04.11.2021 von 15:00-16:05 Uhr,  
virtuell  
V01, Wilfried POSCH

Beginn: 15:00 Uhr  
Beschlussfähigkeit festgestellt: 15:05 Uhr

Anwesend:

Jensen-Jarolim, Rosenkranz, Untersmayr-Elsenhuber, Posch, Schabussova, Knapp, Bonelli,  
Hötzenecker, Saluzzo (ab 15:20 Uhr)

Entschuldigt:

Eller, Sixt, Brunner

## TAGESORDNUNG

1. Begrüßung durch die Präsidentin und Genehmigung der Tagesordnung  
**Beschluss:** angenommen mit 8 Prostimmen (0 Gegenstimmen, 0 Enthaltung)
2. Genehmigung des Protokolls der Vorstandssitzung vom 15.06.2021 (Beilage)  
**Beschluss:** angenommen mit 7 Prostimmen (0 Gegenstimmen, 1 Enthaltung wegen nicht erfolgter Teilnahme)
3. Aktuelle Tops:
  - a. Finanzenübersicht ÖGAI und Prognose: Bericht Kassierin (Sylvia Knapp)  
Jensen-Jarolim bittet die Kassierin um Ihren Bericht und erklärt, dass sich der Vorstand seit der ersten Sitzung dieses Jahres mit dem Thema Anpassung der Mitgliedsbeiträge bzw. Änderung der Mitgliedbeiträge zu Gunsten der NachwuchswissenschaftlerInnen beschäftigt. Jensen-Jarolim wiederholt, dass es das Hauptziel dieser Maßnahme war, die Junior members der ÖGAI zu fördern und die Anpassung nicht zur Sanierung der ÖGAI Finanzen dienen sollte. In der zweiten VoSi gab es einen Bericht von Jensen-Jarolim über die Auswirkungen der Beitragsfreistellung für unter 35-Jährige auf die ÖGAI Finanzen mit dem Hinweis dringend benötigter Sponsorenakquise, jedoch wurde damals seitens Kassierin keine große Besorgnis in Hinsicht auf die finanzielle Situation der ÖGAI gesehen. Der Halb-Jahresabschluss erfolgte erst nach der 2. VoSi, sodass nicht alle Ausgaben/Einnahmen in der Zusammenstellung von Jensen-Jarolim oder der Kassierin berücksichtigt werden konnten. Da in den letzten Monaten gehäuft Bedenken bezüglich der allgemeinen ÖGAI Finanzlage von unterschiedlichen Vorstandsmitgliedern geäußert worden sind, ist diese außerordentliche VoSi einberufen worden.  
Knapp erklärt, dass eine Darstellung der aktuellen Finanzlage auch wichtig ist, da der Vorstand neu zusammengestellt worden ist und mehrheitlich aus neuen Mitgliedern besteht, die zuvor keinen Einblick in die ÖGAI Finanzen hatten. Der Jahresabschluss erfolgte am 30. Juni 2021

## Bericht Knapp:

Jahresabschluss 30. Juni 2021

Einnahmen des letzten Geschäftsjahres (1.7.2020 - 30.06.2021): **€ 26.727,79**  
(ordentliche Mitgliedsbeiträge: € 13.987,64; fördernde Mitgliedsbeiträge: € 1.850,-; div. Einnahmen: € 2.356,-; Zinserträge € 34,15; Sponsoring ÖGAI Preise: € 8.500,-)

Ausgaben: **€ 58.640,50** (Verwaltung € 15.539,53; Bankspesen € 739,55; KEST € 8,53; Mitgliedsbeiträge andere Gesellschaften € 6.824,89; Unterstützungsbeiträge Meetings € 8.712,- ÖGAI Preise € 11.000,-; ÖGAI Reisetipendien: € 232,-; Werbung € 15.306,97 und div. Ausgaben: € 277,03)

Im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr (1.7.2019 – 30.06.2020) haben sich die Einnahmen von **€ 45.480,81** (ordentliche Mitgliedsbeiträge: € 14.893,66; fördernde Mitgliedsbeiträge: € 370,-; div. Einnahmen: € 17.680,65; Zinserträge € 36,50; Sponsoring ÖGAI Preise: € 12.500,-) stark reduziert.

Bei der aktuellen Einnahmen-/Ausgabenrechnung ergibt sich für das vergangene Geschäftsjahr also ein Verlust von **€ 31.912,71**. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019/2020 haben sich die Ausgaben um € 15.555,94 erhöht. Berücksichtigt man aber die WMA (Verwaltung) Rechnung, die erst nach dem Jahresabschluss eingelangt ist und Leistungen von Dezember bis Juni aufzeigt, dann erhöhen sich die Ausgaben nicht nur €15.555,94, sondern auf € 28.047,94. Knapp führt aus, dass sich durch den Wechsel der Verwaltungsaufgaben hin zur WMA, die Verwaltungskosten zumindest im ersten Halbjahr 2021 verdoppelt haben. Zudem soll die aktuelle Rechnungslegung der WMA von 6-7 Monaten auf eine Rechnungslegung alle 3 Monate (Quartalsrechnung) umgestellt werden. Knapp erläutert, dass bei gleichbleibendem Verwaltungsaufwand sich die Verwaltungskosten jährlich auf ca. € 23.000,- belaufen werden und damit doppelt so hoch sind, als in den Jahren zuvor. Knapp erinnert den Vorstand, dass diese Ausgaben beobachtet werden müssen bzw. hier Handlungsbedarf besteht.

Das Gesamtvermögen der ÖGAI liegt mit 30.6.2021 bei € 157.635,99. Knapp wird sich nach Anregung von Posch über die Strafzinspolitik der Erste Bank erkundigen, um hier unnötige Bankkosten zu vermeiden.

Bei der Einnahmen/Ausgaben-Übersicht kann man erkennen, dass die ÖGAI in den letzten 10 Jahren im Durchschnitt jährlich bereits einen Verlust von ca. € 13.000,- hatte. Knapp führt aus, dass die ÖGAI wegen des Polsters auf dem Sparbuch derzeit keine finanziellen Probleme hat, jedoch sollte man sich überlegen, wie sich die ÖGAI zukünftig finanziell positionieren möchte. Knapp präsentiert einen Ausblick, der zeigt, dass bei gleichbleibender Einnahmen/Ausgabensituation, das ÖGAI Vermögen ab 2023 unter € 100.000,- fallen wird und ab 2027 das angesparte Vermögen aufgebraucht sein wird. Knapp empfiehlt daher ein Gegensteuern und überlegt, ob man eine Notbremse für bestimmte Ausgaben einführen soll.

Erklärbar ist die aktuelle Situation aufgrund des Entfalls der üblicherweise erbrachten Einnahmen in Form von Kongressen oder sonstigen Veranstaltungen, die aufgrund der COVID-19 Pandemie entfallen sind. Auf der Ausgabenseite kommen die hohen Verwaltungskosten der WMA, sowie die unter Werbekosten aufgeführte Neuerstellung der Homepage und der Erstellung des Films zum ÖGAI 50-jährigen Bestehen sowie diverse Publikationskosten (Presseausendungen, Sponsorenfolder).

Die vereinfachte Budgetdarstellung zeigt auf, dass die Fixkosten der ÖGAI zu hoch sind. Zur Info: Derzeit hat die ÖGAI 600 Mitglieder.

Grundlegende Fragen für die finanzielle Zukunft der ÖGAI sind: (i) wollen wir unser Gesamtguthaben von mehr als € 150.000,- reduzieren, oder nicht, und müssen wir eventuelle steuerliche Konsequenzen erwarten, wie passt das mit dem Vereinszweck zusammen (ii) wollen wir klare Zukunftspläne entwickeln, wie wir das ÖGAI Vermögen in die Zukunft der Immunologie und Allergologie investieren, wenn ja, welche, und (iii) wollen wir einen ‚Threshold‘ (Gesamtvermögen) definieren, ab wann wir das Budget konsolidieren werden (unter gleichzeitiger Optimierung der momentanen Schere)?

Knapp möchte mehr Informationen zur Dynamik der Mitgliedsbeiträge und zur Mitgliederstruktur, bevor eine Veränderung der Beiträge durch den Vorstand in die GV getragen wird. Konkret fehlen Zahlen dazu, wie viele Mitglieder uns nach Abschluss des PhDs verlassen bzw. als Post-Doc erhalten bleiben. Fraglich ist auch wie viele Mitglieder unwissentlich ihren Mitgliedsbeitrag über einen Dauerauftrag bezahlen, ohne davon zu wissen und durch eine Umstellung der Beitragsstruktur wegfallen würden.

Knapp glaubt auch, dass 10% der Mitglieder ihren Beitrag nicht bezahlen. Diesen Mitgliedern ist man zwar auf den Fersen, jedoch braucht es sehr viel Aufwand, um hier erfolgreich zu sein. Wenn man die Mitgliedsbeiträge für unter 35-Jährige erhöht und annimmt, dass dann auch mehr junge WissenschaftlerInnen als ÖGAI Mitglied gewonnen werden, auch höhere Ausgaben zu erwarten sind, da sich der WAO und IUIS Beitrag der ÖGAI an den Mitgliedszahlen orientiert (derzeit € 12,-/Mitglied/Jahr).

Knapp stellt eine Kalkulation vor, bei der das neue und in der 3. VoSi beschlossene Beitragsmodell (<35 kein Beitrag und >35 € 50,-) verwendet wird und erklärt, dass sich bei einem Wegfall von 5% (ca. 30 Mitglieder) kein Einnahmengewinn ergibt (Annahme 135 Mitglieder <35 Jahre). Knapp zeigt unterschiedliche Rechenbeispiele (Wegfall von 5%, 10% oder 20% der >35 Jahren als ÖGAI Mitglied) bei der die Einnahmensteigerung durch das neue Beitragsmodell berücksichtigt wird. Knapp resümiert, dass dieses neue Beitragsmodell keinen wesentlichen Gewinn oder Verlust für die ÖGAI Finanzen darstellt und damit das ÖGAI Budget nicht konsolidieren würde. Knapp schlägt vor, dass die Fixkosten reduziert werden sollen, dazu soll die ÖGAI Vorstandssitzung virtuell bleiben (Ersparnis ca. € 5000,- pro Jahr), WMA Aufgaben reduzieren (Ersparnis ca. € 5000,- bis 8.000,-), weniger Presseausendungen (2 Presseausendungen kosten soviel wie 96 Mitgliedsbeiträge). Weiters sollte sich der Vorstand Schritte zur Steigerung der Attraktivität für Jüngere Mitglieder andenken und nicht durch kurzfristige Aufhebung der Mitgliedsbeiträge langfristig irreversible Probleme zu schaffen.

## **Ende Bericht Knapp**

Jensen-Jarolim bedankt sich bei Knapp für den ausführlichen Bericht und erläutert, dass das neue Beitragsmodell nur als Nachwuchsförderung gedacht war und nicht als Einnahmensteigerung. Jensen-Jarolim stimmt somit mit Knapp überein, dass eine Änderung der Mitgliedsbeiträge ein Nullsummenspiel ist und keine Maßnahme zur Konsolidierung der ÖGAI sein kann, sondern als Förderung junger Mitglieder gedacht war. Sie betont wiederholt, dass alle erhöhten Ausgänge durch einen modernen Haushalt (lebendige Homepage, Webinare, etc.) keinesfalls durch Mitgliederbeiträge gedeckt werden können, auch nicht wenn sie unverändert bleiben. Sie fordert alle Vorstandsmitglieder auf, pro-aktiv tätig zu werden: 1.) Aktive Sponsoren-Akquise, 2.) Anwerbung neuer ÖGAI Mitglieder und Unterstützender Mitglieder. Genau dazu wurde die erhöhte Sichtbarkeit der ÖGAI seit heuer (Homepage, Newsletter, Presse-Aussendungen, Sponsoren-Folder, aktive Bewerbung für Spezialisierung Allergologie, etc.) konsequent aufgebaut.

Jensen-Jarolim führt weiter aus, dass die Hohen WMA-Kosten nur am Beginn nach dem Umstieg hoch sein werden und dass durch gezielte Maßnahmen (z.B.: Membership Bereich) langfristig Kosten eingespart werden können. Auch eine Umstellung der SEPA Aufträge ist durch Einstellung dieses Service der Erste Bank ein unumgänglicher Kostenfaktor Anfang 2022. Jensen-Jarolim bittet um Diskussion innerhalb des Vorstands zum geplanten Beitragsmodell.

Saluzzo fragt nach, seit wann ein Mitgliedsbeitrag von € 25,- bezahlt wird, da bei Inflationsanpassung ein Betrag von € 25,- im Jahr 2000 einem Wert von € 37,12 im Jahr 2021 entspricht und dies ein sehr gutes Argument ist, den Mitgliedsbeitrag generell anzupassen. Knapp stimmt Saluzzo zu, merkt jedoch an, dass es extrem schwierig ist in Vereinen die Beiträge zu erhöhen.

Untersmayr-Elsenhuber führt aus, dass die EAACI Mitgliedschaften (Dual-Membership), die 2022 in Kraft treten wird für Allergologen ein guter Grund ist trotz erhöhten Mitgliedsbeitrags weiter bei der ÖGAI zu bleiben.

Rosenkranz erklärt, dass ihm der Newsletter, der durch die WMA erstellt wurde, sehr gut gefallen hat und findet, dass dies so weitergeführt werden soll. Er erklärt aber auch, dass der vorige ÖGAI Vorstand wusste, dass die WMA hochpreisiger und auch sehr professionell ist, jedoch mit einer Verdopplung der Kosten hat man nicht gerechnet. Rosenkranz empfiehlt sich die Leistungen der WMA im Detail anzuschauen und ggfs. die Aufgaben der WMA einzuschränken und somit Kosten zu sparen. Rosenkranz glaubt, dass die Anzahl der jungen Allergologen erhöht werden soll, damit diese die Vorteile durch das Dual-Membership Abkommen nutzen können. Er empfiehlt auch eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge für über 35-Jährige und steht einer Beitragsfreistellung für unter 35-Jährigen kritisch gegenüber.

Jensen-Jarolim und Untersmayr unterstreichen, dass die WMA Rechnungen korrekt waren und keine Leistungen verrechnet wurden, die nicht erbracht worden sind.

Hötzenecker möchte die ÖGDV und das ÖGAI Meeting terminlich voneinander trennen, um damit mehr klinische Allergologen und gleichzeitig auch Sponsoren für das ÖGAI Meeting zu gewinnen.

Saluzzo berichtet, dass die NGI erwartungsgemäß sich für eine Beitragsbefreiung ausgesprochen, jedoch glaubt sie, dass eine Abstufung im Mitgliedsbeitrag zwischen unter 35-Jährigen und über 35-Jährige optisch einen Unterschied macht und für den Nachwuchs nachvollziehbar ist. Saluzzo empfiehlt die Erhöhung der Beiträge für über 35-Jährige und ein Beibehalten der Betragshöhe für unter 35-Jährige.

Bonelli erläutert, dass er die finanzielle Situation für ihn alarmierend ist und der COVID-19 bedingte Wegfall von Kongresseinnahmen schon besorgniserregend ist. Er glaubt auch, dass die Mitgliedsbeiträge eher zu gering sind und unterstützt daher eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge für über 35-Jährigen.

Jensen-Jarolim erklärt, dass nicht nur durch COVID-19, sondern auch bei der gemeinsamen Organisation von Kongressen mit anderen Gesellschaften (z.B.: DGfI) keine Einnahmen für die ÖGAI zu erwarten sind. Knapp und Rosenkranz hinterfragen dies und sind der Meinung, dass es Aufzeichnungen über eine Aufteilung der Sponsorengelder geben muss und bieten an mit Christine Falk diesbezüglich in Kontakt zu treten.

Knapp möchte die Statuten ändern, damit Entscheidungen zu Ehrenpräsidenschaften nicht in die GV müssen, sondern vom Vorstand entschieden werden.

Jensen-Jarolim sagt, dass es noch weitere Ideen für Änderungen der ÖGAI Statuten gibt, diese können jedoch erst in der GV 2022 abgestimmt werden. Dieser Prozess sollte nächstes Jahr in den Sitzungen angeregt werden.

## b. Umgang mit Abstimmung

Jensen-Jarolim fragt an wie nun mit der aktuell laufenden Abstimmung umgegangen werden soll. An dieser Abstimmung haben bereits ca. 70 Personen teilgenommen. Jensen-Jarolim fragt die Vorstandsmitglieder, ob diese Abstimmung als Stimmungsbild nehmen und in der GV besprochen werden soll. Angedacht war die Online-Abstimmung als Alternative zur Briefwahl. Wir können diese Abstimmung nicht unter den Tisch fallen lassen.

Bonelli befindet, dass man nichts zu den Mitgliedsbeiträgen beschließen kann, da nicht abgesehen werden kann, ob dies zu einer Verschlechterung der finanziellen Situation führen wird.

Rosenkranz würde die Onlinebefragung als Stimmungsbild verwenden und mit der Präsentation von Knapp einen Vorschlag in GV anbieten, den Beitrag für über 35-Jährige anzuheben.

Hötzenecker empfiehlt 3 Maßnahmen: Fixkosten senken, einen allergologischen Nachmittag zu veranstalten, bei dem ca. € 15.000,- Sponsor-Einnahmen für die ÖGAI drinnen sind und die Beitragserhöhung der über 35-Jährigen auf € 50,- und den Beitrag für unter 35-Jährigen bei € 25,- belässt.

Rosenkranz und Jensen-Jarolim unterstützen diesen Vorschlag.

Jensen-Jarolim möchte in dieser Sitzung einen Vorstandsbeschluss, um gemeinsam in der GV auftreten zu können. Knapp möchte dies nicht, da es wieder zu wenig Information für alle Vorstandsmitglieder gab. Der Antrag von Jensen-Jarolim, einen Beschluss über den Umgang mit dem in der 3. Vorstandssitzung beschlossenen und eingeleiteten Abstimmungsergebnis (zu den 2 x Ehrenmitgliedschaften und Mitgliedsbeiträge) herbeizuführen, wird daher nicht angenommen.

Der Vorstand einigt sich jedoch, dass man die besprochenen Punkte gemeinsam in der GV an die Mitglieder vorschlägt.

5. Allfälliges  
Keine Meldungen

ENDE 16:05 Uhr